Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 428. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 196.**

Bezugs-Preis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3250. Die Hall. Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtliche Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebmeleben in Halle a. S.

Sonnabend, 12. September 1903.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 8. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Heeressprache in Ungarn.

Kaiser Franz Josef ist abermals, ohne das Ziel seiner Wünsche erreicht zu haben, von Ofenpest nach Wien zurückgekehrt. Nahezu 25 zum Teil recht ausgedehnte Besprechungen hat er bisher mit ungarischen Staatsmännern und Parlamentariern gehabt, und noch immer ist kein Ende der Krisis abzusehen. Die Besprechung der nationalen Forderungen für das Heer, von deren Erfüllung die madjarische Obstruktion ihre Mitwirkung an den parlamentarischen Arbeiten abhängig macht, bildet noch immer den alleinigen Gesprächsstoff der politischen Kreise in Ungarn wie in Oesterreich. Aber auch im Deutschen Reiche folgt man, und nicht nur in militärischen Kreisen, der Entwickelung der Dinge mit begreiflicher Spannung, da jegliche Nachgiebigkeit gegenüber den immer dreister fordernden Madjaren von einschneidender Bedeutung für die Wertschätzung der uns verbündeten Armee sein müßte.

Wenn nicht alle Zeichen trügen, hält der greise Kaiser Franz Josef an der deutschen Kommandosprache, die sich nunmehr 36 Jahre lang bewährt hat, mit rücksichtsloser Zähigkeit fest. Er weiß, daß die Erfüllung der madjarischen Forderungen den Beginn des Zerfalls der Heereseinheit und eine nie wieder gut zu machende Verminderung der Schlagfertigkeit seiner Armee bedeuten würde. Klar ist, daß die Kooperation zweier verbündeter Armeen verschiedener Nationen an sich schon große Schwierigkeiten mit sich bringt. Will man nun auch noch die gemeinsame Kommandosprache aufgeben, welche bedenkliche Aussichten eröffnen sich dann für den Fall, daß dereinst die österreichisch-ungarische Armee berufen wird, mit ihren deutschen Kameraden Schulter an Schulter zu kämpfen? Für den Kriegsfall müßten sich die Schwierigkeiten für die oberste Heeresleitung ins unendliche steigern und die einheitliche Verwendung der beiden verbündeten Heere überhaupt in Frage stellen.

Sieht man aber von diesem für den Kriegsfall bedeutungsvollen Gesichtspunkte ab, so kann man den madjarischen Forderungen eine Berechtigung noch immer nicht zusprechen. Die Einführung der madjarischen Befehlssprache müßte doch zum mindesten die Tatsache zur Voraussetzung haben, daß die rein madjarischen Regimenter den größten Teil des ungarischen Heeres bilden; diese Voraussetzung trifft aber nicht zu. Von den 46 Infanterie-Regimentern Ungarns sind nur 11 rein madjarisch, dagegen werden gebildet 6 von den Deutschen, je 5 von den Kroaten und Rumänen, 3 von den Slowaken und 2 von den Ruthenen. Und selbst unter den 16 Husaren-Regimentern, auf die der Nationalmadjare mit besonderem Stolze blickt, ist die Hälfte nichtmadjarisch. Die Einführung der madjarischen Befehlssprache würde also kaum für den vierten Teil des ungarischen Heeres eine Vereinfachung bringen; für den größten Teil bedeutet die Verdrängung der deutschen durch die madjarische Kommandosprache lediglich die Ablösung einer Fremdsprache durch die andere, für die rein deutschen Regimenter die Ersetzung der Muttersprache durch die Fremdsprache. Dabei verkenne man aber nicht, daß die Erfüllung der madjarischen Forderungen hinsichtlich der Kommandosprache nur der erste Schritt auf der schiefen Ebene wäre, auf der es dann kein Halten mehr gibt. Ist Kaiser Franz Josef erst den Madjaren entgegengekommen, dann werden bald andere Nationalitäten kommen und die Einführung der rumänischen Befehlssprache in die rumänischen, die der ruthenischen Befehlssprache in die rein ruthenischen Regimenter usw. als eine ganz selbstverständliche Forderung der Gerechtigkeit bezeichnen. Dieselben Sprachenzugeständnisse, die jetzt die Madjaren verlangen, müßten auch anderen Nationalitäten gemacht werden. Dann wären den Nationalitätenkämpfen des politischen Lebens auch die Reihen der Armee geöffnet, und welchen Wert würde eine Armee mit einem babylonischen Sprachengewirr noch beanspruchen dürfen?

Eine richtige Beurteilung der madjarischen Forderungen darf aber die Tatsache nicht übersehen, daß gegenwärtig in Ungarn das Deutsche lediglich die Sprache für das Kommando im äußeren Dienste ist, daß von den ungarischen Mannschaften nur die Kenntnis der notwendigsten technischen Ausdrücke in deutscher Sprache verlangt wird. Neben der Kommandosprache besteht die Regimentssprache. In der Instruktionsstunde spricht der Unteroffizier mit dem Gemeinen nur in dessen Muttersprache und ebenso der Offizier mit allen seinen Untergebenen außerhalb des Exerzierplatzes. Kein ungarischer Leutnant darf auf Beförderung hoffen, wenn er sich nicht mit den Soldaten seines Regiments in ihrer Muttersprache verständigen kann. Auch dieses Vorhandensein der Regimentssprache, an deren Abschaffung natürlich niemand denkt und auch nicht denken kann, beweist, wie unberechtigte und unverständige Forderungen die Madjaren aufstellen. Wären die Folgen nicht unabsehbar, so könnte man fast wünschen, daß Kaiser Franz Josef jeder einzelnen Nationalität eine eigene Kommandosprache zugestände. Dann würde Ungarn, durch Schaden klug geworden, sich gar bald wieder dessen erinnern, dessen es in Zeiten dringender Not bisher noch nie vergessen hat: des Deutschen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., den 12. September.

* **Bei der Reichstagsstichwahl** im Wahlkreise Dessau-Zerbst wurden nach bisheriger Feststellung für Schrader (freisinnige Vereinigung) 13 571, für Käppler (Sozialdemokrat) 12 732 Stimmen abgegeben. Aus 36 Landorten steht das Ergebnis noch aus, doch ist die Wahl Schraders gesichert.

* **Vorstöße gegen unser Heerwesen.** Wir haben schon verschiedentlich die Aufmerksamkeit darauf hingelenkt, wie systematisch die Sozialdemokratie darauf ausgeht, die Treue in der Armee, dem festesten Bollwerk unserer Sicherheit gegen äußere und innere Gefahren, zu untergraben, um dann ihr Ziel, die Etablierung der Diktatur des Proletariats, ohne großes Risiko in Angriff nehmen zu können. Mit welchem Eifer dieses in dem bekannten Kautskyschen Vortrage vor Jahresfrist genau dargelegte Streben auch in weiten Kreisen der „Genossen" verfolgt wird, dafür zeugen zur Genüge die in dieser Beziehung gestellten Anträge für den bevorstehenden Parteitag. So haben die Elbinger „Genossen" beantragt, die Partei möge dafür sorgen, daß unter den jährlich für den Eintritt in die Armee bestimmten Leuten in geeigneter Weise Propaganda für die Sozialdemokratie gemacht wird. Besonders soll ihnen ihre „Pflicht" gegenüber dem „inneren Feinde" eingeprägt werden. Das heißt mit anderen Worten, sie sollen angeleitet werden, bei etwaigen Krawallen und Revolten dem Befehle ihrer Vorgesetzten entgegen gar nicht oder mindestens über die Köpfe der Rebellen hinweg zu schießen. Man sieht, wie genau die Elbinger „Genossen" die Kautskyschen Lehren erfaßt haben. Daß sie so offen damit hervortreten, als handelte es sich um eine ganz harmlose Selbstverständlichkeit, ist ein weiterer Beweis dafür, wie sehr den Sozialdemokraten infolge der schonenden Behandlung, die man ihnen angedeihen läßt, bereits der Kamm geschwollen ist. Je zaghafter weite Kreise des Bürgertums und leider auch die Behörden den Umstürzlern gegenüber auftreten, um so dreister und unverhüllter treten diese mit ihren Absichten hervor. Sie vertrauen der eifrigen Deckung durch die Mauserungsillusionisten, welche immer bereit sind, für die Harmlosigkeit der „Genossen" Zeugnis abzulegen. — Auch aus anderen Orten liegen Anträge für den sozialdemokratischen Parteitag vor, welche beweisen, mit welcher Energie das Ziel verfolgt wird, die militärische Macht zu schwächen und ihren Einfluß im Volke zu vermindern. So wollen die Bremer „Genossen", daß in den Kreisen der Reservisten mit allen Mitteln gegen einen Eintritt in militärische Vereine gearbeitet wird, Berliner „Genossen" glauben schon die Zeit gekommen, auf gesetzgeberischem Wege eine Zerstörung unseres Heerwesens einzuleiten. Sie verlangen einen Gesetzentwurf zur Beseitigung der Militärjustiz, die Anerkennung des Rechtes der Notwehr gegen über Vorgesetzten und die allgemeine Einführung der einjährigen Dienstzeit. Letztere Maßregel soll eine wirksame militärische Erziehung unmöglich machen.

Hoffentlich öffnen diese herausfordernden Anträge Allen, die noch von einer „Harmlosigkeit" der Umstürzler träumen, die Augen und wecken überall die Ueberzeugung, daß es hohe Zeit ist, der sozialdemokratischen Gefahr die vollste und ernsteste Beachtung zu schenken.

* **An der Reform des Militärpensionsgesetzes** wird, wie die „Magd. Ztg." hört, eifrigst gearbeitet, so daß voraussichtlich der betreffende Entwurf dem neuen Reichstage baldigst zugeht.

* **Handwerks- und Gewerbekammertag.** In der gestern in München stattgefundenen Hauptversammlung des 4. deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages wurden an den Kaiser und an den Prinzregenten Huldigungstelegramme abgesandt. Geheimrat Spielhagen-Berlin begrüßte die Versammlung namens des Reichsamts des Innern. Für die bayerische Staatsregierung sprach sodann Ministerialrat Rauck. Nachdem noch Bürgermeister v. Brunner als Vertreter der Stadt München das Interesse der Stadt an einer gesunden Entwickelung des Handwerkes betont hatte, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Der Handwerks- und Gewerbekammertag nahm nach einem Vortrag des Schulrats Kerschensteiner (München) einen Beschluß an, in dem die allgemeine Durchführung der obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschule gefordert wird. Weitere Beratungsgegenstände betrafen das Lehrlingswesen, die Gesellenprüfungszeugnisse und die Zugehörigkeit der Köche zum Handwerk.

* **Die internationale Arbeiterschutzkommission** hat einen Beschluß gefaßt, nach dem das Zentralbureau und die Landesgruppen energisch darauf hinarbeiten sollen, daß in allen Ländern die Verwendung von Bleiweiß bei öffentlichen und privaten Malerarbeiten verboten wird.

* **Deutscher Arbeiterkongreß.** Am 25. und 26. Oktober soll in Frankfurt a. M., wie kurz erwähnt, ein deutscher Arbeiterkongreß abgehalten werden. Es handelt sich um eine geschlossene Aktion zugunsten der Fortführung der Sozialreform von Seiten derjenigen Arbeiterorganisationen, die nicht auf dem Boden der Sozialdemokratie und des Klassenkampfes stehen. Das provisorische Organisationskomitee, welches mit den Vorarbeiten betraut ist, erläßt eine mit folgenden Sätzen beginnende Einladung: „Im Auftrage mehrerer größerer Organisationen verschiedener Richtungen, deren Tätigkeitsprogramm auf dem Boden der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung eine fortschreitende Sozialreform anstrebt, berufen die Unterzeichneten für Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Oktober einen deutschen Arbeiterkongreß, den ersten dieser Art, nach Frankfurt a. M. ein. Zur Teilnahme bezw. zur Beschickung durch Delegierte gestatten wir uns hiermit sämtliche christlichen, nationalen und unabhängigen Berufsorganisationen, evangelische und katholische Arbeitervereine usw. aufzufordern. Auf diesem Kongreß soll verhandelt und Beschluß gefaßt werden über folgende Gegenstände: 1. Das Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter und die Vereinsgesetzgebung. Referenten die Herren: M. Schiffer-Krefeld und J. Bärren-Frankfurt a. M. 2. Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. Referent: Herr Wilhelm Schack-Hamburg. 3. Errichtung von Arbeitskammern. Referent: Arbeitersekretär J. Giesberts-M.-Gladbach."

Es wird dann weiter bemerkt: Wir verlangen erstens die ungehinderte Ausübung des Koalitionsrechtes innerhalb der Schranken des christlichen Sittengesetzes, des gemeinen Rechts und der öffentlichen Wohlfahrt. Wir verlangen ferner den weiteren gesetzlichen Ausbau des Koalitionsrechtes, die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine und möglichst baldige Einführung von Arbeiterkammern. — Wir wollen in einer machtvollen Kundgebung beweisen, daß Hunderttausende von organisierten deutschen Arbeitern und Gehilfen, die treu zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Land stehen, in geschlossener Einheit sich zusammenfinden, um die vorstehenden Forderungen bei den Regierungen des Reiches und der Einzelstaaten geltend zu machen. Als stimmberechtigte Delegierte gelten nur Arbeiter und Gehilfen und aus diesen Ständen hervorgegangene, in der Arbeiterbewegung tätige Beamte.

Ihre Teilnahme an dem deutschen Arbeiterkongreß haben bereits 22 Verbände mit 450 000 Mitgliedern zugesagt.

* **Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen.** Für die von der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen am 21. und 22. September in Mannheim angesetzte 12. Konferenz, auf der die „Museen als Volksbildungsstätten" behandelt werden sollen, hat der großherzoglich badische Minister Dr. Steinbel den Vorsitz übernommen. Zur Teilnahme sind annähernd 180 Herren, vorwiegend Museumsleiter und Kunstgelehrte, angemeldet. Die Ergebnisse der Beratungen werden ausführlich in den „Schriften" der Zentralstelle veröffentlicht. An die Konferenz wird sich eine Informationsreise nach England und Schottland zur Besichtigung von privaten und öffentlichen Wohlfahrtseinrichtungen anschließen; daran werden etwa 40 Herren, darunter viele Vertreter von Behörden, teilnehmen.

---

* Se. Maj. **der Kaiser,** welcher sich Freitag früh 5¾ Uhr in das Manövergelände begeben hatte, kehrte nachmittags 1¼ Uhr nach Merseburg zurück. — Ihre Majestät die Kaiserin ist um 8 Uhr abends in Merseburg eingetroffen.

* **Durchfahrt.** Die Jacht „Victoria and Albert" mit der Königin von England an Bord hat Freitag vormittag nach dreitägigem Aufenthalt die Reise über Kiel nach Kopenhagen fortgesetzt.

* **Als Nachfolger** des verstorbenen Präsidenten des evangelischen Oberkirchenrats D. Barthausen wird, wie verlautet, in Regierungskreisen neben dem Ministerialdirektor im Kultusministerium D. Schwartzkopff, der bekanntlich einer Magdeburger Familie entstammt, der Regierungspräsident Hegel in Gumbinnen genannt.

* **Generalversammlung des Evangelischen Bundes.** In der süddeutschen, einst so berühmten Reichsstadt Ulm, der Stadt, welche zu den frühesten zählt, in welche die Reformation Eingang gefunden hat, wird in den Tagen des 28. Septembers bis 1. Oktober d. J. die 16. Generalversammlung des Evangelischen Bundes abgehalten. Die dortige protestantische Gemeinde rüstet sich bereits zum würdigen Empfang der Gäste. Der Mittelpunkt der Veranstaltungen wird das altehrwürdige Münster, die höchste Kirche der Welt, bilden, in welcher die Festgottesdienste und ein Gesang-Gottesdienst abgehalten werden; eine Beleuchtung des 161 Meter hohen Turmes wird den Abschluß des Festes bilden. Bedeutende Redner sind für Gottesdienst, Verhandlungen und Versammlungen gewonnen, und es ist zu hoffen, daß das Fest segensreich verlaufen und von reichen Folgen für die Stärkung des evangelischen Bewußtseins begleitet sein wird.

* **Generalsynodalvorstand und Oberkirchenrat.** Am 9. d. Mts. ist der „Kreuzztg." zufolge der Generalsynodalvorstand im Dienstgebäude des evangelischen Oberkirchenrats zu einer Beratung unter dem Vorsitze des Grafen v. Zieten-Schwerin zusammengetreten, und am 10. d. Mts. hat eine gemeinschaftliche Sitzung des evangelischen Oberkirchenrats mit dem Generalsynodalvorstande stattgefunden.

* **Polnische Zentralwahlorganisation für Deutschland.** Die in Posen abgehaltene Delegiertenversammlung des Posener polnischen Provinzialwahlkomitees beschloß einstimmig die Gründung einer polnischen Zentralwahlorganisation für ganz Deutschland mit dem Hauptsitz in Posen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190309122-13/fragment/page=0001

* **Sozialdemokratische Erfindung.** Mit Bezugnahme auf den Artikel der „Frankf. Volksstimme", nach dem der Justizminister an die Staatsanwälte eine Verfügung erlassen hätte, die sozialdemokratische Presse genauer als bisher zu studieren und mit rücksichtsloser Schärfe jeden Fall zu verfolgen, der nur einigermaßen Aussicht bietet, einen Majestätsbeleidigungsprozeß anzustrengen, bestätigt heute die „Nordd. Allg. Ztg.", daß „die Angaben dieses Artikels von Anfang bis zu Ende erfunden sind".

* **Ein Parteitag der Freisinnigen Vereinigung** wird, wie schon kurz berichtet, am 10. und 11. Oktober in Berlin abgehalten werden. Man will die „organisatorischen Konsequenzen" ziehen, die sich aus dem Anschluß der Nationalsozialen an die Wadelstrümpfler ergeben. Es dürften also dann definitiv die nationalsozialen Führer, in erster Linie wohl Naumann und Weinhausen, in den Parteivorstand eintreten. Dieser welterschütternde Vorgang wird dem Parteitage die rechte Weihe geben. Außerdem sollen über die Landtagswahltaktik, namentlich über die Kooperation mit der Sozialdemokratie Beschlüsse gefaßt werden. Im weiblichen Freisinn vermehrt sich die Zahl der Führer fortwährend, während sich die Luft, von ihnen geführt zu werden, im Lande unaufhaltsam vermindert. Das ist von jeher das Charakteristische der Freisinnigen Vereinigung.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Beseitigung der Hochwasserschäden.

Eine in der „Wiener Ztg." erschienende kaiserliche Verordnung ermächtigt die Regierung, zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Bevölkerung der vom Hochwasser betroffenen Länder und der Wiederherstellung des beschädigten Staatseigentums (Verkehrswege) Staatsmittel bis zu 15 Millionen Kronen aufzuwenden. Davon sollen zunächst 6 Millionen der notleidenden Bevölkerung Böhmens, drei Millionen Schlesien und 2 900 000 Kronen Galizien zugewendet werden.

Türkei.

Die Unruhen.

Der Kommandant des französischen Mittelmeergeschwaders hat Befehl erhalten, die Schiffe „Brennus", „Latouche-Tréville", „Du Chayla" und „Linois" zur Abfahrt nach der Levante bereit zu halten, um den in Makedonien wohnenden französischen Staatsangehörigen Schutz zu gewähren. Die Schiffsbemannung wird aus den Besatzungen der übrigen Schiffe des Geschwaders vervollständigt. Der Oberbefehl über diese Division wird dem Kontreadmiral Jaurès übertragen.

In dem Dorfe Rafne (Wilajet Saloniki) sprengte eine 45 Mann starke Bande sechs Häuser mit Dynamit in die Luft, ermordete den Ortsvorsteher und verwundete den christlichen Gendarmen.

Konsularberichte schätzen übereinstimmend die Zahl der abgebrannten und verwüsteten Dörfer im Wilajet Monastir auf 80 bis 100 und im Sandschak Kirkliße auf 20 bis 30. Sie empfehlen dringend, Hilfe zu leisten, da sonst Hungersnot und Epidemien zu befürchten seien. Die Verwüstungen und Brandstiftungen scheinen größtenteils durch türkische Truppen und Baschibozuks verübt zu sein. Die türkischen Angaben, wonach bei mehreren in letzter Zeit im Wilajet Monastir vorgekommenen Bandenkämpfen die Komitatschis 100 bis 300 Mann verloren hätten, stammten aus den Berichten ehrgeiziger Kommandanten und sind maßlos übertrieben.

Die Klagen über Ausschreitungen der albanesischen Redifs mehren sich. In dem Dorfe Jemdiffe ist die Mühle eines russischen Unterthanen niedergebrannt. In dem Dorfe Adacaly im Kreise Mustafa Pascha, 1 Kilometer von der bulgarischen Grenze, erfolgte ein Kampf zwischen einer aus Bulgarien kommenden Bande und türkischer Kavallerie.

In Prisrend ist eine Scharlach- und Diphtheritisepidemie ausgebrochen, der täglich 15 bis 20 Personen zum Opfer fallen.

Donnerstag abend 5½ Uhr erfolgte bei Kilometer 374 der Verbindungslinie in der Nähe von Gumuldjina (Wilajet Adrianopel) die Explosion zweier Dynamitbomben. Personen sind dabei nicht ums Leben gekommen, doch wurden die Schienen in einer Länge von 5½ Meter aufgerissen.

Nach Konsulardepeschen ist die Ruhe in Beirut wieder hergestellt; seit drei Tagen ist kein neuer Mord vorgekommen. Die Geschäfte sind größtenteils wieder geöffnet; der Verkehr ist wieder aufgenommen. Viele Geflüchtete sind zurückgekehrt.

Chicago, 11. Sept. Die hier lebenden Makedonier rüsten ein Regiment (?) aus, das unter der Führung eines früheren bulgarischen Leutnants zu den Aufständischen in Makedonien stoßen soll.

Serbien.

Geflohen.

Der nach Semlin geflüchtete Chef der Preßabteilung im Ministerium des Aeußern Petrowitsch hat von dort sein Entlassungsgesuch eingereicht. Der Sekretär des Königs hat vorläufig die Leitung der Preßabteilung des Ministeriums des Aeußern übernommen. Es verlautet, die Flucht von Petrowitsch sei darauf zurückzuführen, daß er in der letzten Zeit Drohbriefe erhielt und sich überhaupt bedroht fühlte, weil seine private journalistische Tätigkeit von den Blättern angegriffen wurde.

Großbritannien.

Flottenbesuch.

Dem Vernehmen nach wird das englische Kriegsgeschwader unter dem Befehl des Admirals Wilson binnen kurzem die amerikanischen Häfen anlaufen in Erwiderung des Besuches des Admirals Cotton in Portsmouth.

Nordamerika.

Ein englischer Protest.

Das Staatsamt des Aeußeren der Vereinigten Staaten hat einen Protest Englands gegen die Besetzung von Inseln an der Küste von Nord-Borneo erhalten und eine Untersuchung angeordnet.

Kaisermanöver 1903.

Von Richard Schott.

XII.

Halle, 11. Sept.

Wir waren heute, am letzten Manövertage, ziemlich wieder in derselben Gegend wie vorgestern, auf den Höhen des Wethau-Abschnittes, um dessen Behauptung und Eroberung sich die heutige Uebung drehte. Sie bot eine Reihe glänzender und großartiger Bilder. Ein gewaltiges Kriegstheater, für das die hügelige Landschaft einen wirkungsvollen Hintergrund abgab und dem es trotz des abscheulichen Wetters auch an Zuschauern nicht fehlte. Der Zuzug an Schlachtenbummler ist immer ziemlich groß gewesen. Die Nähe so vieler großer Städte, namentlich von Leipzig und Halle, machte sich an allen Tagen bemerkbar, und die Naumburger waren gestern und vorgestern so ziemlich alle auf den Beinen. Heute aber schien die ganze Bevölkerung der Umgegend herbeigeströmt zu sein. Die Bergkuppen waren in meilenweitem Umkreise schwarz von Zuschauern, und tatsächlich sind aus den verschiedensten Orten, aus Naumburg, Weißenfels, Halle, Gera usw. ganze Schulen nach dem Manövergelände geführt worden, um den Kaiser an der Spitze seiner vier Korps siegen zu sehen.

Denn, wie schon gestern mitgeteilt werden konnte, führte heute der Kaiser die drei Armeekorps 4, 11, 12 und das Kavallerie-Korps gegen einen vom 19. Korps markierten Feind, der vom General von Treitschke befehligt wurde. Aus dem 19. Korps waren zu diesem Zwecke zwei Armeekorps gebildet worden, das 24. unter General-Leutnant v. Rabenhorst und das 40. unter General-Leutnant Graf Vitzthum v. Eckstädt. Die hohen Nummern 24 und 40 brauchen übrigens dem Leser keinen Schreck einzujagen. Bis unsere Armee sich zu einer so großen Zahl von Korps entwickelt haben wird, hat es noch gute Weile, und ängstliche Gemüter brauchen aus dieser nur in der Annahme bestehenden Heeresvermehrung keine Rückschlüsse für den Ernstfall zu ziehen. Diese beiden Armeekorps 24 und 40 sind einfach dadurch gebildet worden, daß man aus jeder der beiden Divisionen des 19. Korps ein Armeekorps gemacht hat, aus jeder Brigade eine Division und aus jedem Regiment eine Brigade. Die fehlenden Mannschaften ersetzte man durch Flaggen. Auch die Artillerie wurde in dieser Weise „lang gemacht", und die beim 19. Korps befindlichen acht Eskadrons 18. Ulanen und 19. Husaren auf die vier Divisionen verteilt.

Selbstverständlich gab es heute auch eine neue Kriegslage. Sie lautete:

Rot. Eine rote Armee befindet sich im Rückzug aus der Gegend Sulza-Gr.-Heringen auf Weißenfels und hat am Abend des 10. September hinter dem Wethau-Abschnitt Halt gemacht. Der Feind ist bis an den Abschnitt gefolgt, rechter Flügel seiner Vorposten bei Wettaburg. Es stehen von Rot: 24. Armeekorps bei Leißling und Poßenhain, 40. Armeekorps bei und um Prittitz, (Station der Bahn Weißenfels-Zeitz.) Vorposten am Wethau-Abschnitt von der Saale bis Mertendorf. Die beiden Korps haben den Auftrag, möglichst lange Widerstand zu leisten.

Blau. Eine blaue Armee — in Verfolgung eines über den Wethau-Abschnitt zurückweichenden Gegners — hat am 10. Sept. abends erreicht: 12. Armeekorps Reichsschütz-Zeitzkroda, 4. Armeekorps Alt-Flemmingen-Kösen, 11. Armeekorps Naumburg, Kav.-Korps (Kad.-Div. A und Kav.-Div. B) die Gegend Leislau-Abtlöbnitz. Armee-Oberkommando in Naumburg. Vorposten am Wethau-Abschnitt.

Da vorauszusehen war, daß Blau mit seiner riesigen Uebermacht heute den Angriff fortsetzen würde, nahm General von Treitschke in früher Morgenstunde (5 Uhr) eine sehr geschickt gewählte, sehr starke Verteidigungsstellung ein, und zwar mit dem 24. Armeekorps hinter der Wethau in der Linie Schönburg (etwa beim Einfluß der Wethau in die Saale), Wethau, Mertendorf, mit der einen Division (der aus der 88. Inf.-Brigade gebildeten) des 40. Armeekorps von dort, nach Südosten anschließend, bis Höhe 250 nordöstlich Löbitz, einem Dorfe etwa 5 Kilometer östlich von Wettaburg. Die Infanterie hatte auf viele Kilometer hinaus Schützengräben ausgehoben, ebenso hatte die Artillerie sich eingegraben und erwartete so den Gegner, der sehr bald auf der ganzen, an 20 Kilometer langen Linie, zum Angriff vorging. Das 11. Korps ging von Naumburg aus über Boblas nach Wetterscheidt vor, überschritt dort die Wethau und beschäftigte das gegenüberliegende 24. Korps, ohne doch zunächst zum Sturm gegen die starke Stellung vorzuschreiten. Das 4. Korps entwickelte sich von Prießnitz aus über Neidschütz auf Wettaburg, während das 12. Korps einen weiteren Umfassungsmarsch nach Süden und dann nach Osten um die linke Flanke des Gegners bis Löbitz-Otterfeld ausführte. Diese Umfassung hat wohl das Schicksal des Tages so schnell entschieden. Sobald das 12. Korps bis Löbitz im Süden der feindlichen Flanke angelangt war und sich hier entwickelt hatte, unternahm das 4. Korps, das heute nicht von seinen Kommandierenden, sondern vom Prinzen Friedrich Leopold geführt wurde, von der Wethau her einen gewaltigen Vorstoß und gleichzeitig erschien im Rücken von Rot, bei Stößen, das Kav.-Korps, das, die beiden Div. getrennt marschierend und noch weiter nach Süden ausholend als das 12. Korps, um die linke Flanke des Gegners herum bis Pretzsch, südlich Stößen, vorgegangen war. Führer des Kav.-Korps war der Generalinspekteur der Kavallerie, General der Kav. Edler von der Planitz. Zu der erwarteten großen Attacke aber kam es nicht. Das Korps schien zwar zwischen Stößen und Pretzsch ansetzen zu wollen, einzelne Regimenter sollen auch attackiert haben. Der allgemeine Vorstoß aber blieb aus, und nur die reitenden Batterien, die bei Pretzsch aufgefahren waren, griffen in das Gefecht ein.

Trotz der Stärke seiner Stellung in der Front, sah sich General von Treitschke nun gezwungen, den Rückzug anzutreten. Gleich darauf, um 9.20 Uhr, wurde das Manöver abgebrochen.

Wir waren um 5.40 Uhr mit dem Sonderzuge nach Prittitz gefahren, einer kleinen Station der Strecke Weißenfels-Zeitz, und von dort zu Wagen über Gröbitz nach Stößen und einer südwestlich davon liegenden Höhe, wo auch der König von Sachsen und die Manöverleitung hielten und zeitweise auch Prinz Albrecht von Preußen, der heute als Oberschiedsrichter tätig war. Von hier aus hatte man einen grandiosen Ueberblick über das zu einem großen Manöver in so unvergleichlicher Weise geeignete Gelände. Man konnte die ganzen gegenüberliegenden Weithänge des Wethau-Abschnittes überschauen und so auf das Genaueste die Entwickelung des Angriffs von Blau beobachten. Auf viele Kilometer weit sah man die Kolonnen ziehen, oben auf dem Kamm, dann auch die Abhänge hinab, die gerade von der Sonne grell beleuchtet waren und landschaftlich einen so prächtigen Anblick darboten. Dann aber verschwanden sie im Tale, marschierten unter vollkommener Deckung im Grunde dahin und kamen erst nach längerer Zeit ganz plötzlich wieder zum Vorschein, keine 600 Meter vor den feindlichen Schützenlinien. Ganz wundervoll war auch der Anblick der Artilleriestellungen, die sich im Halbkreis, wohl an 15—20 Kilometer lang auf den jenseitigen Höhen hinzog. Man erkannte sie deutlich an dem Aufblitzen der Schlüsse, so daß es sich zuweilen wie eine feurige Perlenschnur ausnahm, die um das Tal geschlungen war. Gegen 8 Uhr, als das 12. Korps seinen Umfassungsmarsch beendet hatte, erreichte die Kraft des Angriffs ihren Höhepunkt. Von allen Seiten rückten die Kolonnen von Rot im Sturm heran und das Dröhnen der Geschütze und das Geknatter der Gewehre wetteiferte mit dem Sausen des Windes, der immer stärker und stärker wurde, als wolle er dieses großartige Kriegsschauspiel in seiner Weise begleiten, bis er schließlich zu einem förmlichen Orkan ausartete.

Sobald also das so lang ersehnte Schlußsignal an dem verzweifelt mit dem Sturme kämpfenden Ballon der Oberleitung erschien und von den Hornisten und Trompetern überallhin weitergegeben wurde, beeilten sich die Truppen von der zugigen Höhe herab und in Deckung zu kommen. Die Musikkorps spielten, und auf allen Straßen rückten die Truppen ab, den Garnisonen zu, soweit diese in Fußmärschen zu erreichen waren, oder nach den Bahnstationen, von denen heute innerhalb 8 Stunden die ganze gewaltige Truppenmacht nach ihren Heimatsorten verladen worden ist: eine Leistung, die um so höher zu bewerten ist, als die Linie von Halle durch Thüringen an und für sich zu den befahrendsten in Deutschland gehört. Nun sah man überall fröhliche Gesichter. „Reserve hat Ruh!" schallte es einem von überall entgegen. Die Strapazen der letzten Tage, die namentlich bei der großen Hitze außerordentlich schwer waren, waren vergessen, und die Truppen, die wir an uns vorüberziehen sahen, es waren meist Sachsen vom 12. Korps, machten allgemein einen recht guten Eindruck. Sehr wenig mitgenommen sahen auch die Pferde der Kav.-Div. B aus. Wir trafen in Stößen Leibkürassiere von Breslau und 8. Dragoner, deren Tiere ganz vorzüglich im Stande waren.

Der letzte Tag bildete trotz des ungünstigen Wetters — man vermachte auf den Höhen oft kaum festzustehen vor dem Sturm — den Glanzpunkt des diesjährigen Kaisermanövels, das in mancher Beziehung interessant und lehrreich gewesen ist und allen beteiligten Truppen, den Sachsen aus dem Königreich und aus der Provinz, den Thüringern, den Kurhessen und den aus Schlesien hinzugezogenen Reitern reichlich Gelegenheit geboten hat zu beweisen, daß ihre Ausbildung auf den verschiedensten Gebieten nichts zu wünschen übrig läßt und daß das Vaterland sich im Ernstfalle auf sie verlassen kann. Namentlich sind ganz außergewöhnliche Marschleistungen zu verzeichnen gewesen, und erst heute noch hat das sächsische Korps 12 in dieser Hinsicht eine glänzende Probe abgelegt. Wir scheiden von den Kaisermanövern 1903 mit dem angenehmen Eindruck, daß der große Aufwand an Mitteln und Kräften nicht vergeblich gewesen ist, und bedanken uns zum Schluß bei dem Chef des Generalstabes, Herrn Generaloberst Graf von Schlieffen, für das freundliche Entgegenkommen, das er uns bei Ausübung unseres oft schwierigen Amtes in jeder Weise durch Ueberlassung von Karten und Nachrichten usw. gezeigt hat, u. bei seinen Gehilfen, Herrn Major Brose, der mit unermüdlicher Liebenswürdigkeit bemüht gewesen ist, uns mit Rat und Tat zu unterstützen.

S.

*

Aus Anlaß der Kaisermanöver hat der Kaiser an eine größere Zahl von Offizieren u. s. w., die daran beteiligt waren, Ordensauszeichnungen verliehen, und zwar an Angehörige des vierten Armeekorps u. a. folgende:

Den Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe: dem Generalleutnant von Beneckendorff und von Hindenburg, kommandierendem General des vierten Armeekorps; den Sternen zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Generalleutnant Baron v. Ardenne, Kommandeur der siebenten Division; den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: dem Obersten v. Sanden, Kommandeur des anhaltischen Infanterieregiments Nr. 93, dem Obersten v. Heeringen, Brigadier der 4. Gendarmeriebrigade, dem Obersten v. Schon, Kommandeur des Infant.rie-Regiments Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburgischen) Nr. 26, dem Obersten Grafen v. Hardenberg, Kommandeur des 8. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 153, dem Obersten von Francois, Chef des Generalstabes des 4. Armeekorps, dem evangelischen Militärpfarrer, Konsistorialrat Dr. Hermens beim 4. Armeekorps; den Roten Adlerorden 4. Klasse: dem königlich württembergischen Major Feucht, Kommandeur des 2. thüringischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 55, dem Hauptmann v. Holleufer im Mansfelder Feldartillerie-Regiment Nr. 75, dem Hauptmann v. Rieff im Mansfelder Feldartillerie-Regiment Nr. 75, dem Hauptmann Frhrn. v. Roessing im Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburgischen) Nr. 26, dem Hauptmann Jordan im 4. thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 72, dem Hauptmann Bürkner im Infanterie-Regiment Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgischen) Nr. 27, dem Hauptmann Willigmann im Füsilier-Regiment Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburgischen) Nr. 36, dem Hauptmann Jablonsky im altmärkischen Feldartillerie-Regiment Nr. 40, dem Hauptmann v. Geyso, Kompagnieführer an der Unteroffizierschule in Weißenfels, dem Rittmeister v. Arnim im Magdeb. Hus.-Regt. Nr. 10, dem Rittmeister Edler Herr und Freiherr von Plotho im Kürassier-Regiment von Seydlitz (Magdeb.) Nr. 7, dem Hauptmann von Griesheim im Mansfelder Feld-Art.-Regt. Nr. 75, dem Hauptmann Guradze, Kompagnieführer an der Unteroffizierschule in Weißenfels, dem Rittmeister von Kaufmann im Ulanen-Regt. Herzogs von Treffenfeld, dem Hauptmann von Gottberg im 8. thüring. Infanterie-Regt. Nr. 153, dem Hauptmann Wallmüller im 4. thüring. Infanterie-Regiment Nr. 72, dem Hauptmann Schimmelpfennig von der Oye im anhaltischen Infanterie-Regiment Nr. 93, dem Hauptmann Alefeld im Infanterie-Regiment Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeburgischen) Nr. 26, dem Rittmeister Frhrn. v. Maltzahn im Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10, dem Hauptmann z. D. Huck, Bezirksoffizier beim Landwehr-Bezirk Bitterfeld, dem Hauptmann z. D. Ruge, Bezirksoffizier beim Landw.-Bez. Bernburg, dem Oberstabsarzt Dr. Vollmer, Regimentsarzt des Ulanen-Regiments Hennigs v. Treffenfeld (altmärkischen) Nr. 16, dem Oberstabsarzt Dr. Rüger, Regimentsarzt des 4. thüringischen Inf.-Regts. Nr. 72, dem Oberstabsarzt Dr. Krewer, Regimentsarzt des Kürassier-Regiments v. Seydlitz (Magdeburgischen) Nr. 7, dem Oberstabsarzt Dr. Graßmann, Regimentsarzt des Mansfelder Feldartillerie-Regiments Nr. 75; dem Oberstabsarzt Dr. Festenberg, Regimentsarzt des Inf.-Regts. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27, dem Oberstabsarzt Dr. Richter, Regimentsarzt des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10, dem Oberstabsarzt Dr. Weber, Regimentsarzt des 3. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71, dem Oberstabsarzt Dr. Bock, Regimentsarzt des thüringischen Husaren-Regiments Nr. 12, dem Oberstabsarzt Dr. Klauer, Regimentsarzt des Fußartillerie-Regiments Gneiseneau (Magdeb.) Nr. 4, dem Militärintendanturrat Steinberg bei der Intendantur des 4. Armeekorps, dem Kriegsgerichtsrat Wagner bei der 8. Division, dem Kriegsgerichtsrat Richarz beim Generalkommando des 4. Armeekorps, dem evangelischen Pfarrer Dr. Trepte beim Kadettenhause in Naumburg a. S., dem Militärintendantursekretär Rechnungsrat Berch bei der Intendantur des 4. Armeekorps, dem Oberzahlmeister Kurth beim Feldartillerieregiment Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburgischen) Nr. 4, dem Oberzahlmeister Rauhe beim Magdeburgischen Trainbataillon Nr. 4; den königlichen Kronenorden erster Klasse dem Generalleutnant v. Prittwitz und Gaffron, Kommandeur der 8. Division; den Stern zum königlichen Kronenorden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe dem Generalleutnant v. Gersdorff, Kommandant von Magdeburg; den königlichen Kronenorden zweiter Klasse dem Obersten Bode, Kommandeur des 4. thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72, dem Obersten Hofmann, Kommandeur des Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburgischen) Nr. 27, dem Obersten v. Dehn-Rotfelser, Kommandeur des 3. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 66, dem Oberst z. Disp. v. Borcke, Kommandeur des Landwehrbezirks Halle a. S., dem Generalarzt Dr. Brodführer, Korpsarzt des 4. Armeekorps; den königlichen Kronenorden dritter Klasse: dem Oberstleutnant von Wallsorona beim Stabe des 3. Magdeburgischen Inf.-Regts. Nr. 66, dem Oberstleutnant Suntel beim Stabe des 4. thüring. Inf.-Regts. Nr. 72, dem königlich württembergischen Oberstleutnant Renner, Direktor der 3. Traindirektion, dem Oberstleutnant v. Rogowski, Kommandeur des 1. thüring. Feldart.-Regts. Nr. 19, dem Oberstleutnant Grafen v. Monts beim Stabe des 3. thüring. Inf.-Regts. Nr. 71, dem Oberstleutnant z. D. Drimborn, zugeteilt dem Generalkommando des 4. Armeekorps, dem Oberstleutnant z. D. Wichura, Kommandeur des Landwehrbezirks Neuhaldensleben, dem Major Heidborn, Adjutant der 8. Division, dem General oberarzt Dr. Schmiedicke, Divisionsarzt der 8. Division, dem Militärintendanturrat Hederich bei der Intendantur des 4. Armeekorps, dem Oberkriegsgerichtsrat Fischer (Kurt) beim Generalkommando des 4. Armeekorps; den königlichen Kronenorden vierter Klasse dem königlich württembergischen Zeughauptmann Junge beim Artilleriedepot in Magdeburg, dem Oberleutnant Fuchs im 1. thüring. Feldartillerie-Regiment Nr. 19, dem Oberleutnant von Rabenau im Magdeburgischen Husaren-Regiment Nr. 10, dem Leutnant v. Hartrott im Kürassier-Regt. v. Seydlitz (Magdeb.) Nr. 7, dem Militärintendantursekretär Rechnungsrat Krohn (Ernst) bei der Intendantur des 4. Armeekorps, dem Militärintendantursekretär Grothe bei der Intendantur der 7. Division, dem Militärintendantursekretär Wagner (Bernhard) bei der Intendantur der 8. Division, dem Stabsveterinär Graf beim Ulanenregiment Hennigs v. Treffenfeld (altmärk.) Nr. 16, dem Oberzahlmeister Seedorf bei der Unteroffizierschule in Weißenfels, dem Oberzahlmeister Kabelitz beim Magdeb. Husarenregiment Nr. 10, dem Oberzahlmeister Schelle beim 4. thüringischen Infanterieregiment Nr. 72.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 12. September.

— **Durchfahrt.** Ihre Majestät die Kaiserin traf gestern abend 7 Uhr 32 Min. in Halle mit dem fahrplanmäßigen Zuge Nr. 8 ein und fuhr 7 Uhr 40 Min. nach Merseburg weiter.

Aus Nah und Fern.

Sturmschäden. Am Freitag herrschte im nördlichen, mittleren und westlichen Europa ein starker Sturm, der viel Schaden anrichtete. Aus Frankfurt a. M. wird vom 11. September gemeldet: Seit heute früh herrscht hier starker Sturm, der in den Anlagen, besonders im Stadtwalde, großen Schaden angerichtet hat. In der nächsten Umgebung der Stadt sind über 100 alte Bäume entwurzelt. In der Stadt kamen zahlreiche Unfälle durch herabstürzende Blumenstöcke und Dachziegel vor. Das Dach der Leonhardkirche geriet in Gefahr, sodaß die Feuerwehr eingreifen mußte. — Aus München: Hier herrschte heute starker Sturm. Auch aus anderen Teilen Bayerns treffen Sturmmeldungen ein. In Nürnberg wurden besonders in den Anlagen des Stadtwarks verschiedene

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190309122-13/fragment/page=0002

Bäume entwurzelt. Zahlreiche Drahtleitungen in Bayern sind gestört. — Aus London: Infolge des heftigen Sturmwetters traf der letzte von Bilissingen fällige Postdampfer heute mit vierstündiger Verspätung in Port Viktoria ein. Die Postdampfer zwischen Dover und dem Festland hatten häufige Sturzseen auszuhalten. An der Küste von Dover hat der Sturm vielfachen Schaden angerichtet. — Aus Stockholm: Nach einer Meldung aus Varberg (Schweden) ist der Schooner „Hedwig" aus Helsingborg während eines Sturmes mit einem unbekannten Fahrzeug zusammengestoßen; acht Mann von der Besatzung des Schooners sind ertrunken. Aus Falkenberg (Schweden) wird berichtet, daß die Brigg „Hugo", die sich mit einer Kohlenladung auf der Fahrt von England nach Kalmar befand, gestern bei Hallarne gestrandet ist. Vier Mann von der Besatzung sind ertrunken, vier andere wurden gerettet.

Aufbau des Campanile. Aus Venedig wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß der Architekt Luca Beltrami seine Demission als Bauleiter für den Wiederaufbau des Markusturmes gegeben habe. Diese Tatsache wurde vielfach dahin besprochen, daß Beltrami die Unmöglichkeit eines Wiederaufbaues erkannt hätte. Er veröffentlichte nun eine Broschüre, betitelt: „Zweiundsiebzig Tage Arbeit am Campanile von San Marco". In dieser Publikation hält der bekannte Architekt mit seiner Ansicht über die Ausführbarkeit oder Unausführbarkeit des Planes zurück und begründet seinen Rücktritt von der Bauleitung mit der geringen Unterstützung, die ihm von technischen Autoritäten in Venedig zu teil wurde. Auch beklagte er sich, daß die Proben des Materials, das bei dem Bau in Verwendung kommen sollte, bei der Untersuchung im Mailänder Laboratorium sich nicht widerstandsfähig genug erwiesen hätten.

Ueber die Verhaftung des Oberlehrers Dr. Ries in Jever wird dem „L.-N." aus Oldenburg noch folgendes geschrieben: Seit etwa 1½ Jahren erscheint hier ein satirisch-kritisches Blatt unter dem Namen „Der Residenzbote", dessen Redakteur und Herausgeber der Schriftsteller Hans Biermann, ein geborener Ostfriese, ist. Als B. sich vor einigen Monaten wegen Beleidigung des Großherzogs vor Gericht zu verantworten hatte und um den Zweck seines Blattes befragt wurde, gab er u. a. an, er wolle dem jetzigen oldenburgischen Ministerium Opposition machen. Und das hat er in ausgiebigem Maße bisher auch getan. So richteten die Kriminalbehörden gar bald ihr Augenmerk auf den „Residenzboten". Einmal wurde das Blatt beschlagnahmt, und im Laufe des letzten Sommers folgte eine Beleidigungsklage der anderen. Die Folge war die mehrfache Verurteilung des Herausgebers zu schweren Strafen und seine vorübergehende Verhaftung wegen Fluchtverdachts, die aber später als nicht zulässig wieder aufgehoben wurde. Ganz besonderes Aufsehen erregten mehrere gegen den Großherzog, den jetzigen Justiz- und Kultusminister Rüstrat II, den hiesigen Landrichter Haake und mehrere andere Persönlichkeiten gerichtete Artikel. Dem Justizminister wurde besonders vorgeworfen, daß er vor einigen Jahren, als er noch Staatsanwalt war, am Hagazdspiel teil genommen, bei dieser Gelegenheit eine Gefälligkeit des Oberlehrers Frühstück angenommen und letzteren dann bei der Besetzung der Direktorstelle am Birkenfelder Gymnasium protegiert habe. Biermann zog sich durch Veröffentlichung dieser Artikel eine Beleidigungsklage des Ministers zu, die mit seiner Verurteilung zu einjähriger Gefängnisstrafe endete. Er hat dagegen Berufung eingelegt, die im Oktober erledigt wird. Fast mit der Verurteilung Biermanns fiel die widerrechtliche Veröffentlichung der Geheimakten über den Ministerwechsel im Jahre 1900 gleich nach dem Regierungsantritt des Großherzogs Friedrich August zusammen. Das schlug dem Faß den Boden aus, und nun wurden die eifrigsten Anstrengungen gemacht, des Verräters der Geheimakten habhaft zu werden. Die Staatsanwaltschaft ließ Schriftproben der intriminierten Artikel öffentlich aushängen und setzte für die Ermittelung des Artikelschreibers eine Belohnung von 400 Mark aus. Das geschah etwa vor sechs Wochen. Man hörte dann von dem Verlauf der Sache im allgemeinen nicht viel; die verschiedensten Namen wurden zwar genannt, aber den richtigen wußte niemand; ja Biermann selbst als Redakteur des „Residenzboten" scheint nicht gewußt zu haben, von wem ihm jene Artikel stets unter Decknamen oder Chiffre zugingen. Bei Vernehmungen soll Biermann angegeben haben, daß ihm die Briefe in der ersten Zeit mit Zügen aus der Richtung Jever-Oldenburg, später aus den Rheinlanden zugegangen seien. Das lenkte schließlich den Verdacht auf den Oberlehrer Dr. Gustav Ries, den Sohn eines im Februar d. Js. aus Gesundheitsrücksichten pensionierten Sekretärs bei der zurzeit aufgehobenen Baudirektion, den auch die Schriftsachverständigen als der Urheberschaft der Artikel bezeichnet hatten. Infolgedessen fand eine Haussuchung im elterlichen Hause des Dr. Ries, der seine vor einigen Tagen zu Ende gehenden Ferien in Jever verbrachte, statt, während er selbst auf einem Ausfluge begriffen war. Durch Funde von Schriftproben wurde der Verdacht bestätigt, und als ihm bei seiner Rückkehr die Urheberschaft der Artikel auf den Kopf zugesagt wurde, gestand Dr. Ries unumwunden zu, der Verfasser der beleidigenden Artikel zu sein und auch die Geheimakten über den Ministerwechsel veröffentlicht zu haben. — Dr. Ries stand bei seinen Kollegen und Schülern hier in hohem Ansehen. Er war früher am hiesigen Gymnasium angestellt und wurde am 1. August 1902 gegen seinen Willen nach Jever versetzt. Man hielt diese Maßnahme damals für eine Art Strafversetzung und brachte sie mit seiner agitatorischen Tätigkeit für die Erhöhung der Oberlehrergehälter in Verbindung. Wie auch aus den Berichten der hiesigen Blätter hervorgeht, scheint in diesem behördlichen Schritte der Grund seiner tiefen Unzufriedenheit, seines brennenden Hasses gegen die in Frage kommenden und dabei mitwirkenden Männer zu liegen, der ihn zu so verzweifeltem und unwürdigem Schritte trieb. So war seines Bleibens in Jever nicht lange. Er trat freiwillig aus dem oldenburgischen Schuldienst aus und übernahm eine Stelle in Barmen.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. Ueber die Aufsindung sehr alter Kolossalfiguren aus Stein in Nordchina berichtet ein Mitarbeiter des „Geograph. Journ." im letzten Hefte der englischen Monatsschrift. Im Februar dieses Jahres, so schreibt er, während meiner Reisen in der Südwestprovinz von Tschili (Nordchina) stieß ich auf eine Anzahl von Stein-Pferden, -Schafen, -Löwen, die zum Teil sehr gut erhalten waren. Sie bildeten zwei parallele Reihen und neben den Tiersiguren standen einige „versteinerte" buddhistische Priester, quasi zur Bewachung. Das Volk schien über diese Denkmäler nichts zu wissen und kümmerte sich auch wenig um sie. Als ich dann unter den Notabeln des benachbarten Ortes nachforschte, teilte mir ein alter Herr mit, daß sie den Eingang zu einem sehr alten unterirdischen Grabmal bildeten, in dem einer von Chinas „Premierministern" aus der Zeit der Han-Dynastie begraben liegt. Früher stand hier noch eine Tafel, die man mit den Steinfiguren zugleich ausgegraben hatte und die genaue Mitteilungen enthielt, aber die Einwohner zerstörten sie, weil sie ihnen im Wege war. Interessant ist es, wie die Bevölkerung dazu kam, diese mächtigen Steinbilder auszugraben: sie waren seinerzeit durch gewaltige Staubstürme begraben worden, wie sie in China häufig vorkommen, und sie kommen später wieder zum Vorschein durch die Grabungen der Bevölkerung, die Material für ihre Lehmziegel brauchte. Es sollen noch sehr viele vorhanden sein, ehe man an das eigentliche Grab kommt.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Dresden**, 11. Sept. (Der König) kehrte heute nachmittag von Leipzig nach Pillnitz zurück.

— **Dresden**, 11. Sept. (Erstickt.) In dem benachbarten Leutewitz sind heute vormittag ein Klempnermeister, der Gemeindediener und dessen Bruder, die in dem zum Leutewitzer Wasserwerk gehörigen Brunnen gestiegen waren, um Arbeiten auszuführen, infolge Einatmens von Gasen erstickt.

Letzte Telegramme.

Köln, 11. September. Aus verschiedenen Teilen der Rheinprovinz laufen Meldungen über Schaden ein, die heute Stürme dort anrichteten. In Aachen hat ein mehrere Stunden anhaltender orkanartiger Sturm größere Verheerungen angerichtet. Dort sowie auch in Köln sind durch herabgeschleuderte Dachfenster und Ziegeln mehrere Personen zum Teil schwer verletzt worden. In Köln ist der elektrische Straßenbahnverkehr durch das Herabfallen von Bäumen auf die Drähte der Oberleitung teilweise unterbrochen worden.

Köln, 12. Sept. In der gestrigen ersten Sitzung des deutschen Aerztetages, bei dem 258 Abgesandte anwesend waren, wurde die Vereinigung des Leipziger Verbandes mit dem deutschen Aerzte-Vereinsbund beschlossen.

Hamburg, 12. Sept. An Bord eines hier liegenden englischen Dampfers stürzten zwei Auslader so unglücklich, daß beide nach Einlieferung in das Krankenhaus starben.

Hannover, 11. September. Heute wurden hier mehrere Personen, die vor einiger Zeit den Silberschatz im Offiziers-Kasino des Königs-Ulanen-Regiments gestohlen haben, verhaftet. Ihr Anführer ist ein ehemaliger Königsulan, der seinerzeit als Ordonnanz im Kasino beschäftigt war. Der gestohlene Silberschatz ist noch nicht gefunden.

Paris, 11. September. Das „Journal" meldet aus Ain-Sefra: Die Station Boukelil, die 50 Kilometer von La Mechéria entfernt liegt und von zwei Abteilungen eines afrikanischen Bataillons bewacht wird, wurde von einer großen Schar Eingeborener angegriffen.

Belgrad, 12. Sept. Nach einer für Sonntag einberufenen Hochschüler-Versammlung, die gegen die in Haft verhafteten Offiziere Stellung nehmen will, werden ernste Kundgebungen befürchtet.

Boulogne, 11. September. Ein heftiger Sturm hat in der Stadt beträchtlichen Schaden angerichtet. Fünf Schiffe sind gescheitert, eines von ihnen verlor 4 Mann der Besatzung. Der Quai auf der Westseite des Hafens ist beschädigt.

Petersburg, 11. September. Nach einer Meldung aus Tula hat Graf Tolstoi vorgestern im Kreise seiner Kinder bei bestem Wohlsein den 75. Geburstag begangen.

Petersburg, 11. September. Der Präsident des Nowgorodsjewerskschen Kreislandschaftsamts erklärt die vor einiger Zeit in der auswärtigen Presse verbreitet gewesene Nachricht über ein in dem Städtchen Nowgorodsjewersk angeblich geplant gewesenes Blutbad unter der jüdischen Bevölkerung für vollkommen erfunden.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Sonntag, 13. September: Heiter bei Wolkenzug, kühl, lebhafter Wind, strichweise Regen.

Montag, 14. September: Wolkig, teils sonnig, kühler Wind meist trocken, Gewitter.

Wasserstände.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Beobachtet in der Mittagszeit.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	11. Sept.	+ 1,64	12. Sept.	+ 1,64	—	—
„	„	+ 1,14	„	+ 1,16	—	0,02
Alsleben	10. Sept.	+ 0,78	11. Sept.	+ 0,78	—	—
Bernburg	„	+ 0,48	„	+ 0,48	—	—
Calbe Obp.	„	+ 1,32	„	+ 1,32	—	—
do. Untp.	„	— 0,18	„	— 0,16	—	0,02
Unstrut.						
Straußfurt	10. Sept.	+ 0,95	11. Sept.	+ 0,95	—	—
Moldau.						
Budweis	9. Sept.	— 0,07	10. Sept.	— 0,09	0,02	—
Prag	„	+ 0,09	„	+ 0,06	0,03	—
Havel.						
Brandenburg	10. Sept.		11. Sept.			
Oberpegel	„	+ 1,77	„	+ 1,88	—	0,11
Unterpegel	„	+ 0,50	„	+ 0,52	—	0,02
Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,30	„	+ 1,31	—	0,01
Unterpegel	„	+ 0,04	„	+ 0,07	—	0,03
Havelberg	„	+ 0,87	„	+ 0,86	0,01	—
Elbe.						
Pardubitz	9. Sept.	— 0,07	10. Sept.	— 0,07	—	—
Brandeis	„	— 0,21	„	— 0,25	0,04	—
Melnik	„	— 0,66	„	— 0,70	0,04	—
Leitmeritz	10. Sept.	— 0,60	11. Sept.	— 0,64	0,04	—
Aussig	„	— 0,41	„	— 0,46	0,05	—
Dresden	„	— 1,74	„	— 1,76	0,02	—
Torgau	„	+ 0,06	„	— 0,02	0,08	—
Wittenberg	„	+ 0,82	„	+ 0,82	—	—
Roßlau	„	+ 0,28	„	+ 0,25	0,03	—
Aken	„	+ 0,47	„	+ 0,44	0,03	—
Barby	„	+ 0,42	„	+ 0,42	—	—
Magdeburg	„	+ 0,58	„	+ 0,58	—	—
Tangermünde	„	+ 0,99	„	+ 0,95	0,04	—
Wittenberge	„	+ 0,72	„	+ 0,67	0,05	—
Lenzen	„	+ 0,81	„	+ 0,77	0,04	—
Dömitz	„	+ 0,23	„	+ 0,20	0,03	—
Darchau	„	+ 0,15	„	+ 0,11	0,04	—
Lauenburg	„	+ 0,47	„	+ 0,36	0,11	—

Wasserwärme der Saale, mitgeteilt vom Florabad, am 11. Sept.: 13° R.

Börsen- und Handelsteil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 11. Septbr. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, neuer märk. und havell. 158,00—159,50 M. ab Bahn. Roggen, neuer märk. 129,00 bis 129,50 M. ab Bahn. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 128,00—135,00 M, schwere 138,00—145,00 M, russ. 118,00 bis 122,00 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen. und schles. feiner 146,00—160,00 M, mittel 135,00—145,00 M, gering 129,00—134,00 M. Mais, amerik. mixed gut 123,00 bis 125,00 M, La Plata-Mais 118,00—120,00 M, russ. Mais 121,00 bis 123,00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterware mittel 150,00 bis 156,00 M, feine 157,00—168,00 M, gering mit Geruch 145,00 148,00 M, kleine Kocherbsen 170,00—225,00 M, Viktoria-Erbsen 190,00—240,00 M. Bohnen, weiße 190,00—235,00 M. Linsen 170,00—280,00 M. Weizenmehl 00 20,00—22,25 M. Roggenmehl 0 und 1 16,90—19,30 M. Weizenkleie 8,90—9,40 M. Roggenkleie 9,30—9,70 M. — Mittagsbörse: Weizen märk. und havelländ. 158,00 bis 158,50 M ab Bahn, September 160,00—158,75—159,50—159,00 Mark, Oktober 160,25—160,00 M, Dezember 163,75—163,25 bis 163,50 M, Mai 168,50—168,00—168,25 M. Roggen märk. 129,00 bis 129,50 M ab Bahn und frei Mühle, September 131,50 M, Oktober 132,50 M, Dezember 134,75—134,50 M, Mai 138,75—138,50 M. Hafer, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos. und schles. fein 145,00—158,00 M, mittel 134,00—144,00 M, gering 128,00 bis 132,00 M, September 126,75—126,50 M, Oktober 126,75—126,50 M, Dezember 128,00 M. Mais amerik. mixed 123,00—124,50 M, La Plata 118,00—120,00 M, September 117,75 M. Weizenmehl 00 20,00—22,25 M. Roggenmehl 0 und 1 16,75—19,20 M. Rüböl Oktober 45,50 M G., November 45,70 M Br., Dezember 45,90 M Br., Mai 47,00 M G. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Septbr. 158,75 M, Oktober 159,75 M, Dezember 163,25 M, Mai 168,25 M. Roggen September 131,50 M, Oktober 132,50 M, Dezember 134,75 M, Mai 138,50 M. Hafer September 126,75 M. Oktober 126,75 M, Dezember 128,00 M. Mais September 117,75 M, Oktober 116,75 M, Dezember 116,75 M. Mehl September 16,90 M, Oktober 17,05 M, Dezember 17,30 M. Rüböl loko 45,80 M, Septbr. 45,50 Mark, Oktober 45,50 M, November 45,70 M, Dezember 45,90 M, Mai 47,00 M.

Zentralstelle der Preußischen Landwirtschaftskammern.

Notierungsstelle.

11. September 1903.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	158	130—132	130—143	134—150
Mittelmark, Prignitz	150—162	120—130	124—130	120—148
Neumark	147—160	120—128	130—137	120—136
Lausitz	160—164	124—130	135—136	126—140
Magdeburg	142—151	128—132	138—174	120—124
Altmark	142—158	122—128	130—140	130—144
Merseburg, Bzl. d. Mulde	147—161	124—137	129—158	120—150
do. westlich der Mulde	140—156	125—140	130—175	120—152
Stettin (Bezirk)	156—160	128—129	135—140	130—133
Stettin (Platz)	156—160	128—129	—	—
Danzig	163—165	126	127—128	122—130
Thorn	142—148	123—126	121—126	130—135
Königsberg i. Pr.	143—160	122—130	110—120	110—122
Allenstein	152—165	117—125	110—120	110—120
Liegnitz	147—159	127—130	137—142	124—130
Breslau	150—160	120—130	122—138	124—132
Görlitz	154—162	122—126	128—135	116—120
Glogau	156—158	125—126	134—136	120—124
Schweidnitz	148—158	122—130	124—140	118—126
Posen	145—155	121—124	120—123	127—133
Bromberg	159—160	120—123	—	—
Wongrowitz	150—158	112—120	112—118	120—122
Lissa	152—156	119—122	117—121	114—121
Kiel	152—165	130—150	135—145	140—155
Hannover Stadt	150—156	132—140	137—180	126—156
do. West	149—154	128—134	115—119	120—124
Münsterland	157½	127½	147½	136
Westf. Industriebezirke	156—164	127—134	135—143	126—134
Sauerland	165—171	137—145	132—140	141—149
Paderbornerland	154—162	133—141	126—134	133—141
Kassel	158—156	133—136	130—160	125—135

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l	450 g. p. l.
Berlin	160	130	—	132
Königsberg i. Pr.	—	127	—	—
Breslau	161	130	138	132
Posen	161	124	130	131
Hannover	155	136	—	136
Neuß	162	136	—	131
Mannheim	172	143	—	135
Hamburg	160	136	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitätsunterschiede.

				am 11. Septbr., am 10. Septbr.
Von Newyork nach Berlin	Weizen	loko 87⅞ Cts.	M.	176,25 M. 177,00
„ Chicago	„	„ Sept. 80⅛ Cts.	„	174,75 „ 175,50
In Liverpool frei	„	„ Sept. 6 sh. 6¼ d.	„	181,75 „ 181,75
Von Odessa nach	„	loko 82 Kop.	„	162,75 „ 164,00
„ Riga	„	loko 97 Kop.	„	173,25 „ 175,25
In Paris	„	Septbr. 20,70 fcs.	„	167,50 „ 167,50
Von Amsterdam nach Köln	„	— fl. fl.	„	—,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin	Roggen	loko 62 Cts.	„	143,75 „ 143,75
„ Odessa	„	loko 65 Kop.	„	139,25 „ 139,25
„ Riga	„	loko 76 Kop	„	147,75 „ 147,75

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 11. Sept. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 98 Rinder, 77 Kälber, 64 Schafvieh 2c., 828 Schweine. Bezahlt für 100 Pfd. Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— M, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,— M, c. mäßig genährte junge und ältere 32—34 M, d. gering genährte jeden Alters 29—31 M. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— M, b. vollfleischige jüngere —,— M, c. mäßig genährte jüngere und ältere 30—33 M, d. gering genährte jüngere und ältere 27—29 M. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— M, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 32—34 M, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 29—31 M, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 24—28 M, e. gering genährte Kühe und Kalben 19—23 M. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 46—50 M, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 38—45 M, c geringe Saugkälber 29—36 M, ältere, gering genährte (Fresser) —,— M. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 34—36 M, b. ältere Masthammel 31—33 M, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —,— M. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 56 M, b. fleischige 54—55 M, c. gering entwickelte 52—53 M, d. Sauen und Eber 40—50 M bei 40 bis 50 Pfund Tara das Stück, schwere Schweine mit höherer Tara, Sauen und Eber mit 20 % Tara. — Verlauf und Tendenz: mittelmäßig. Ueberstand: 4 Rinder, 70 Schweine.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 11. September. Weizen fletig, holsteinischer und mecklenburgischer 155—166. Hard Winter Nr. 2 Sept.-Abladung 137. Roggen ruhig, südrussischer ruhig, 9 Pud 20/25, August-Abladung 108—109, holstein. und mecklenburgischer 134—142. Mais ruhig, Amerik. mixed Sept.-Abl. 100,50—101,00. Hafer matt, Gerste matt.

* **Pest**, 11. September. Weizen fletig, per Oktober 7,48 Gd., 7,49 Br., per April 7,69 Gd., 7,70 Br. Roggen per Oktober 6,21 Gd., 6,22 Br., per April 6,49 Gd., 6,50 Br. Hafer per Oktober 5,48 Gd., 5,49 Br., per April 5,72 Gd., 5,73 Br. Mais per September 5,27 Gd., 5,29 Br., per Mai 5,50 Gd., 5,51 Br.

* **Antwerpen**, 11. September. Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer ruhig, Gerste behauptet.

* **London**, 10. September. An der Küste 1 Weizenladung angeboten.

* **Amsterdam**, 11. September. Weizen auf Termine geschäftslos. bo. per November —, bo. per März —. Roggen auf Termine geschäftslos, bo. per Oktober —,—, bo. per März —,—.

* **Paris**, 11. September. (Anfang.) Weizen sehr fest, per September 20,95, per Oktober 21,05, November-Februar 21,05, per Januar-April 21,10. Roggen ruhig, per September 14,70, per Januar-April 14,75.

* **Paris**, 11. September. (Schluß.) Weizen beh., per September 20,90, per Oktober 20,90, per November-Februar 20,95, per Januar-April 21,10. Roggen ruhig, per September 14,65, per Januar-April 15,00.

* **New-York**, 11. September. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loko 87¼, per September 86¾, per Oktober —,—, per Dezember 87, per Mai 87⅞. Mais per September 56⅞, per Dezember 56¼, per Mai 55⅝. Mehl 380. Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 11. September. (Telegr.) Weizen per September 79⅜, per Dezember 81¼. Mais per September 50½.

Raps.

* **Hamburg**, 11. September. Rapssaat. Holstein., mecklenburger und niederelber 185—195 Mk.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190309122-13/fragment/page=0003

* **Budapest**, 11. September. Raps ruhig, per September 10,90 Gd., 10,90 Br.

Zucker.

* **Hamburg**, 11. September. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord. Hamburg per September 17,00, per Oktober 18,00, per Dezember 18,15, per März 18,45, per Mai 18,70, per August 19,00. Stetig.

* **London**, 11. September. 96% Prog. Java-Zucker loko ruhig, 9 sh. *0½ d. nominell, Rüben-Rohzucker loko stetig, 8 sh. 5¼ d. Wert.

Kaffee.

* **Hamburg**, 11. September, nachm. Kaffee-Termin-Notierungen. Nur für Good average Santos. September 26½ G., Dezember 26¾ G., März 27½ G., Mai 28 G. Tendenz: Stetig.

* **Amsterdam**, 11. September. Java-Kaffee good ordinary 27.

* **Havre**, 11. September. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos September 32,25, Dezember 32,75, März 33,25, Mai 33,75, Juli 34,00. Tendenz: Ruhig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 11. September. Petroleum fest, Standard white loko 7,55 Br.

* **Antwerpen**, 11. September. Petroleum. Raff. Type weiß loko 20⅝ bez., Br., do. per September 20½ Br., do. per Oktober-Dezember 21 Br., do. per Januar-April 21½ Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 11. Sept. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 855 bo. in Philadelphia 850, do. (in Refined Cases) 1050, do. Credit Balances at Oil City 156.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 11. August. Branntwein 40 Vol.-% zur 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 59,00—61,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 65,00—67,00 Mk., ohne Faß als Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notiert.

* **Hamburg**, 11. Sept. Spiritus ruhig, September 15½ Br., 15 G., September-Oktober 15½ Br., 15 G., Oktober-November 15½ Br., 15 G., November-Dezember 15½ Br., 15 G.

* **Paris**, 11. September. (Anfangsbericht.) Spiritus beh., Sept. 37,00, Oktober 35,50, November-Dezember 35,75, Januar-April 35,25.

* **Paris**, 11. September. (Schlußbericht.) Spiritus fest, September 37,00, Oktober 35,50, November-Dezember 34,75, Januar-April 35,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 11. September. Erbsen, gelbe zum Kochen, 17,00 bis 21,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 21,00—36,00 Mk., Linsen 17,00 bis 27,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaren.

* **Köln**, 11. September. Rüböl loco 51,00, Oktober 50,00.

* **Hamburg**, 11. September. Rüböl ruhig, loco 47,00.

* **Amsterdam**, 11. Sept. Leinöl träge, loco 21½, Okt.-Dez. 20½, Januar-Mai 19⅝, Juni-Aug. 20.

* **Hamburg**, 10. September. Schmalz. Amerik. Steam 43¼ Mk., bo. raff. in Tierces, Marke Armour's Spezial 44½ Mk., bo. bo. Chamberlain, Roe u. Co. 44 Mk., bo. bo. Choice Grocery 44 Mk., bo. Marken 44 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 11. September. (Telegramm.) Schmalz Westernstean 9,00, bo. Rohe und Brothers 9,25.

* **Paris**, 11. September. (Schluß-Bericht.) Rüböl fest, Sept. 49,25, Oktober 49,75, Nov.-Dez. 50,50, Jan.-April 51,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl

* **Berlin**, 11. September. Kartoffelstärke 20,25 Mk., Kartoffelmehl 20,25 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 10. Septbr. Kartoffelstärke 18¾—19¼ Mk., Lieferung Oktober-Nov. 18¾—19¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 19—19½ Mk., Lieferung Oktober-Nov. 19—19½ Mk., Superior-Stärke 19½—20 Mk., Superior-Mehl 19½—20 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 11. September. Eßkartoffeln, neue 4,50—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 11. September. Rindfleisch im Großhandel 1,03 bis 1,10 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Hauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,30—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,30 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch., 1,50—1,60 Mk., Schmutter 2,20 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,40—4,00 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 10. Septbr. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 110—120 Pfg., kleine 40—75 Pfg., Seezungen, große 140—155 Pfg., kleine 100 bis 115 Pfg., dänische 120—130 Pfg., Kleiße, große 40—60 Pfg., kleine 20—35 Pfg., Rotzungen 20—30 Pfg., Schollen, große 30—60 Pfg., mittel 25—50 Pfg., kleine 18—25 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 25—35 Pfg., mittel 20—25 Pfg., kleine 10—14 Pfg., Cabliau, große 15—18 Pfg., kleine 10—12 Pfg., Seehechte 12—16 Pfg., Lengfisch 5—6 Pfg., Blaufisch 5—6 Pfg., Knurrhähne 6 bis 8 Pfg., Dorsch 8—10 Pfg., Aschen 8—10 Pfg., Elbschaft —, Pfg., Lachs, rothsl., 220 Pfg., Silberlachs —, Pfg., Lachsforellen 125—170 Pfg., Zander 75—110 Pfg., Flußhechte 65—70 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 40—45 Pfg., Brachsen —,— Pfg., Hummern, lebende 270 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 11. September. Richtstroh 4,00—4,50 Mk., Krummstroh 3,00—3,50 Mk., Heu 6,00—7,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 11. September. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 63 Pfg.

* **Antwerpen**. 11. Sept. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Oktober 5,22½ Käufer, Mai 5,22½ Käufer. Behauptet.

* **Havre**. 10. September. 3½ Uhr. Wolle. September 159,00 März 165,50. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**. 11. Sept. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Stetig.

Per September	5,96,	Per Jan.-Febr.	5,24,
„ Sept.-Okt.	5,67,	„ Febr.-März	5,24,
„ Okt.-Nov.	5,37,	„ März-April	5,24,
„ Nov.-Dez.	5,29,	„ April-Mai	5,23.
„ Dez.-Jan.	5,26,		

Metalle.

* **Amsterdam**. 11. September. Banczinn behauptet, loco 73½ g

* **London**. 11. Sept. Silber 26 9/16 Lstrl., Chili-Kupfer 57½ Lstrl. per 3 Monate 56 11/16 Lstrl., Blei span. 11 9/16 Lstrl., engl. 11½ Lstrl. Zinn 122 Lstrl., Zink 21½ Lstrl.

* **Glasgow**, 11. September. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Warrants Middlesborough 46 sh. 3 d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 10. September. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,85.

* **Rio de Janeiro**, 10. September. Wechsel auf London 12 1/16.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz und Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Wentzinger; für den Börsen- und Handelsteil: Albrecht Kirchner, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallenschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren.

Die Mersebuger Filiale der Hallenschen Zeitung befindet sich Gotthardstr. 45 bei **Carl Brendel.**

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12. (2166

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 11. Septbr.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe ...	4	104.90
Bad. Prämien-Anleihe 1887.	4	—,—
Bayerische Prämien-Anleihe.	4	—,—
Barmer Stadtanleihe ...	3½	99.10
Berliner Stadt-Oblig. ...	3½	99.90
bo. 1892	3½	99.40
Braunschw. 20 Thlr.-Loose.	—	—,—
Bremerscher Stadt-Obl. ...	3½	99.25
bo. bo. 1899	4	102.70
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	34.60
Hamb. 50 Thlr.-Loose ...	—	138.75
Heilbronn. Stadtanl. von 1903	3½	99.50
Köln-Mind. Pr.-Anl. ...	3½	135.10
Kur- u. Neum. Gom.-Obl.	3½	99.60
Mainzer ...	—	—,—
Magdeb. St.-Anl. ...	3½	100.00
Meininger 7 Fl.-Loose ...	—	31.60
Münchener Stadt-Anleihe	4	104.10
Oldenb. 40 Thlr.-Loose ...	3	129.00
Posen. Landsch. 6—10 ...	4	102.60
bo. bo. Ser. D. ...	4	103.60
bo. bo. bo. E. ...	4	103.40
bo. bo. bo. ...	3½	98.80
Westfäl. Prov.-Anl. II. ...	3	89.50
bo. bo. II. ...	3½	99.70
bo. bo. III. ...	3	103.70
Wiesbaur. Prov.-Anl. ...	3½	98.40
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	—,—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose ...	—	18.35
Bukar. Stadt-Anl. 1884 ...	4½	91.75
bo. bo. 1885 ...	4½	91.80
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	—,—
Chin. Staatsanl. ...	5½	—,—
bo. bo. 96 ...	5	104.30
bo. bo. 98 ...	5	106.60
bo. bo. 99 ...	4½	92.20
Copenhag. Stadt-Anl. ...	3	88.50
Dorm. Staatsanl. 88 ...	3	—,—
Ostasiat. Zoll-Obl. ...	5	105.00
Oesterr. ...		
bo. 1860er Loose ...	4	152.90
bo. 1864er Loose ...	—	420.50
Russischer Prämien-Anl.	4	443.10
bo. bo. 1866	5	—,—
bo. Goldrente 1884 ...	5	—,—
bo. Nicolais-Oblig. ...	4	—,—
bo. Baku-Anleihe ...	5	—,—
bo. 3½ bo. ...	3½	—,—
Spanische Schuld abgest.	4	—,—
Serbische Gold-Pfd. ...	5	98.25
bo. amort. Rente ...	4	70.25
Türkische Administr. ...	4	87.30
bo. Zoll-Oblig. ...	5	—,—
bo. 400 Frcs.-Loose.	kr.	129.50
Ungarische Staatsr. 97 ...	4	88.90

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Kind.-Preußiscer Pfandbr.	4	—,—
Deutsch. Hyp.-Bank. I.	3½	120.10
bo. bo. II. rz. 100	3½	98.00
D. Cr.-A.-B. III. rz. 110.	3½	101.40
bo. IV. rz. 110.	3½	101.40
bo. V. rz. 100.	3½	98.00
VI. uns. 5. 1900	4	100.20
prov. Hyp.-B.-Pfdbr. ...	3½	97.20
A.-B.-Creditanst. 5. 1903	4	101.50
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
bo. unkündb. 5. 1900	4	101.00
bo. S. 301—330 ut. 5. 1905	3½	97.50
bo. S. 46—100 ut. 5. 1908	3½	96.30
bo. kalbe n. conv. ...	3½	96.30
Hann. Bod.-Pf. Inst. 5. 1904	3½	99.50
bo. bo. II	3½	96.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. ...	3½	97.30
bo. S. unkündb. 5. 1900	4	100.40
bo. Prämi.-Pfdb. ...	4	134.50
Neue Boden K.-A. ...	4	99.80
bo. ...	3½	95.50
Nordd. Gr.-Credit. Pfdb. ...	4	100.00
Nordd. Gr.-Credit.-Pfdbr.		
V. IV unkündbar bis 1902	4	101.20
Pommerscher Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. Em. unk. 5. 1900	4	90.10
bo. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	90.10
bo. IX. u. X. 5. 1906 unk.	4	90.10
bo. XI. u. XII. 5. 1906 unk.	4	90.10
bo. II. u. III. 5. 1906 unk.	3½	—,—
Pr. H.-B. I., II. rz. 110. ...	5	114.00
bo. III., V., VII. rz. 100	5	107.00
bo. XI. rz. 100. ...	3½	97.25
bo. XIII. rz. 100 ...	3½	100.40
bo. XIV. rz. 100. ...	4	100.75
Preußische Pfandbriefe-Bank.		
bo. XVII. uf. 1905	3½	96.30
bo. XVIII. uf. 5. 1908	3½	96.50
bo. XVIII. uf. 5. 1908	4	102.00
bo. XIX. uf. 5. 1909	4	102.00
bo. XX. u. XXI. 5. 1910	4	102.75
bo. XXII. uf. 1912	4	103.00
bo. XXIII. „ 1912	3½	100.60
bo. XXIV. „ 1912	3½	97.50
Preuß. Kleinb.-O.-Inf. 1904	3½	96.00
bo. bo. uf. 1908	4	101.50
bo. Comm.-Oblig. 1907	3½	100.10
bo. bo. 1910	4	104.80
bo. bo. 1912	3½	100.00
Pr. Rtc.-Bod.-Pfdbr. v. 1890	4	100.90
bo. v. 1899 unk. 09	4	102.80
bo. v. 1901 „ 10	4	102.80
bo. v. 1903 „ 12	4	103.50
Pr. Komm.-Obligationen		
v. 1901 unk. 10	4	104.70
bo. v. 1887 „ 91	3½	99.75
bo. v. 1898 „ 08	3½	100.00
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	—	—,—
bo. bo. XV.-XVIII. unk.	4	102.00
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905 ...	4	99.80
Rhein. Hyp.-Pfb. ...	4	100.80
bo. bo. bo. ...	3½	97.80
Rg. Westf. Bod. unk. 1905	4	100.50
bo. bo. unk. 1908	3½	101.70
bo. bo. unk. 1910	4	102.50
bo. bo. unk. 1924	3½	96.00
bo. bo. unk. 1926	3½	97.50
bo. bo. unk. 1912	4	103.00
Schles. Bod.-Cred.-A. ...	4	100.50
bo. bo. bo. rz. 110. ...	4	—,—
bo. bo. bo. rz. 100. ...	4	101.75
bo. bo. bo. unk. 5. 1908	4	101.80
bo. bo. bo. rz. 100. ...	3½	94.50
Schwarzb. Hyp.-Inst. 5. 1908	4	101.30
Sächsische ...	3½	99.50
bo. ...	3½	99.50
Westpr. ...		
bo. Ritterschaftl. ...	3½	90.70
bo. Posensche ...	3½	95.80
bo. Preußische ...	3½	—,—
bo. Sächsische ...	4	103.60
bo. Schlesische ...	3½	99.90

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische ...	5	132.00
Altbreisachbahn ...	4	—,—
Berg.-Märk. III. A. B. ...	3½	99.75
bo. III. C. ...	3½	99.75
Braunschweigische Bahnen.	4	95.30
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	100.90
Central-Pacific ...	4	98.10
Dux-Bodenbacher II. ...	5	—,—
bo. III. ...	5	—,—
bo. Silber-Obl.	4	—,—
bo. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Breger Gold-Obl. ...	5	—,—
Gally. Karl-Ludwigbahn ...	4	100.40
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—,—
Jonzonnaire-Bahnen ...	4½	102.50
Ital. Eisenb.-Obl. v. St.-gar.	2,4	—,—
bo. Mittelmeerbahn Ser.	4	102.75
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	102.55
bo. Silber-Obl.	4	100.00
Kronprinz Rudolfsbahn ...	4	100.20
bo. (Salzkammergut)	4	101.10
Kosfeld-Marcon. 1889 ...	4	—,—
Kurst. Charr.-Ryon 1889.	4	—,—
Kursk-Kiew ...	4	99.75
Saarbrücker Lokalbahn ...	4	99.75
Silber-Schein. gar. ...	3	—,—
Magdeburg-Wittenberge ...	3	—,—
Mecklenb. Friedr.-Frzb. ...	3½	—,—
Moskau-Kursk ...	5	—,—
Mäk. Eisen.-Bor. unk. 5. 1906	4	99.00
Mosko-Räsjan ...	4	100.00
Moskau-Smolensk ...	4	98.90
Nordbahn-Pac. I. bis 1921	5	100.50
bo. II. bis 1922	3	—,—
bo. III. rz. 1937	3	71.30
Oreg. Kalifo. u. N. 1925	4	—,—
Orel-Griaj-Obl. gar. ...	4	—,—
bo. bo. v. 1889	4	—,—
Oderscheiß-Südbahn ...	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	—,—
bo. bo. 1874.	3	92.80
bo. bo. 1885.	3	—,—
bo. bo. Ergänz.	3	—,—
bo. bo. S.-O.	4	100.90
Oesterr. Südstaatsbahn ...	3	100.20
bo. Nordwestbahn ...	5	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1888	3	—,—
bo. 1889	4½	73.80
Rjäsan-Kiew ...	4	—,—
Rjäsk.-Uralsk gar. unk. 5. 1906	4	99.00
bo. 97 gar. unk. 5. 1906	4	98.90
bo. gar. unk. 5. 1909	4	98.90
Russ. Südwestbahn ...	4	—,—
Rybinsk. gar. unk. 5. 1906	3	99.00
Oesterr. Südbahn (Lomb.).	3	64.75
bo. Gold-Obl. ...	5	105.20
St. Louis u. S. Fr. v. 1891	5	—,—
bo. bo. 1921	4	—,—
Schweizer Centralbahn 1889	4	—,—
bo. Nordostbahn ...	4	—,—
Transkaukasischb. ...	3	—,—
Ungar. Schäf.-Eisenb.-Anl.	3	97.75
Ungar.-Galiz. (gar.) ...	4	—,—
Warschau-Wiener 1887 ...	4	—,—
bo. Ser. ...	4	99.30
bo. Ser. ...	4	—,—
Warnabahn ...	4	—,—
Wladikaukasusb. 1889	4	99.00
Wladikaukas. ...	4	99.00
Wilhelm-Luxembourg ...	3	—,—
Zarskoje-Selo ...	5	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aach.-Mastricht ...	6	6	119.50
Breslau-Warschau ...	3¼	3½	—,—
Dortmund-Gronau ...	3½	—	—,—
Marienberg-Mlawka ...	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn ...	5	5	111.50

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachen-Mastricht ...	6½	6½	128.00
Gresiger ...	3	—	83.80
Gatim-Bihor ...	2	2	57.30
Frankfurt Silterbahn ...	2¾	2	—,—
Halberstadt-Blankenburg ...	4	3½	—,—
Kursk-Kiew ...	5	5½	—,—
Nordenay-Jarrenoog ...	6⅝	7⅝	—,—
Lübeck-Büchener-Bahnbch ...	9	9½	—,—
Oesterr. Nordwestb. ...	4¾	—	—,—
bo. bo. Eisenbahn ...	5¼	5¼	—,—
Rach.-Odenberg ...	¾	¾	25.50
Reichenberger Pardubitz ...	4½	4½	—,—

Bank-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Bank des Berliner Kassenv.	6½	4½	134.75
Bank für Sprit und Prod.	4	4½	125.25
Braunschweiger Bank ...	4½	6	121.00
Braunschweig. Hannover ...	5½	5½	115.30
Braunschweig-Hannover ...	7½	7½	125.75
Cob.-Bodb. Kredit-Gesell.	4	4	90.60
Cöln M. & Comm. ...	1½	4	98.50
Danziger Privatbank ...	5	5	—,—
Deutsche Effekt.-G. (Cahn)	1½	4	103.75
bo. Hypoth.-B. (Gerl.)	6½	6½	126.80
Deutsche Nationalbank ...	7	3	98.00
Gothaer Privatbank ...	6	6	123.00
Hannoversche Bank ...	4	6	123.50
Hamburger Hyp.-Bank ...	8	8	163.30
Königsberger Vereinsbank.	6	6	113.00
Lübecker Commerzbank ...	6⅔	6	123.75
Mecklenburger Hypotheken.	11	11	202.00
Meining. Hypotheken-Bank	7	7	143.90
Mitteldeutsche Bod.-C.-A.	4	4	95.75
Nordbayerische Bauda-Credit	5	5	99.50
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	9	9	—,—
Preuß. Hannob. N. u. St.	—	—	90.50
bo. Zettelbank konv. ...	6	6	—,—
Preußische Pfandbr.-Bank.	7	7	136.60
Westfälische Bank ...	5	5	113.80
Wiener Bankverein ...	6½	—	—,—
Wiener Unionbank ...	6½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb. ...	6	45.00
Allgem. Litter.-Gesellschaft.	4	100.75
Allgemeine Lokal- ...	—	—,—
Bochumer Gußstahl ...	4	103.50
Bremener Gas ...	4½	107.20
Dortmunder Union ...	5	111.75
Gr. Berliner Straßenb. ...	3½	100.25
Hamburger Packetfahrt ...	4	—,—
Handel-Obligationen ...	4	106.30
Hibernia ...	4	—,—
Laurahütte ...	3½	95.00
Napiór-Obligationen ...	4½	100.40
Nordstern Bergb. ...	4	—,—
bo. ...	4½	103.80
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	—,—
bo. Zinks-Industrie	4	98.30
Zinks-Aktien ...	4	99.50
Zoologischer Garten ...	4	101.50

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Aachener Bergwerk ...	45	35	644.00
Aplerbeck ...	0	4	107.40
Baroper Walzwerk ...	0	0	93.00
Bergeslust ...	0	1	97.10
Braunschw. St.-Br. ...	10	10	178.50
Concordia-Bergwerk ...	20	18	293.50
Consol. Marienhütte ...	—	—	77.50
Consol. Neuend. St.-Br. ...	0	0	—,—
Duger Kohlen Ges. ...	15	12	171.00
Eintracht ...	18	15	228.10
Geisenkirchener Gußstahl.	2	—	103.50
Georg-Marien St.-B. ...	2	2	103.50
bo. St.-Pr. ...	5	—	123.60
Hagener Gußstahl ...	0	0	38.25
Harzer Eisenwerke konv. ...	—	—	66.00
Innerstahlm. Steinkohlen	6	5	110.00
Königs. Wilhelm St.-Br. ...	20	17	253.50
Langenbrahm Gebertz ...	—	—	110.50
Magdeburg-Bergwerk ...	42	35	—,—
Marienhütte Kagenau ...	—	—	72.90
Rheinl. Kalisalz-Kohlen ...	9	—	122.90
Rheinl. Stahl Lit. C. ...	5	—	167.10
Stadtberger Hütte ...	5	—	126.00

Industrie-Aktien.

Dividende	1901	1902	
Adlerfahrrad-Gesellschaft	5	5	98.50
Bamberger Steingut ...	0	0	105.00
Berlinerbed ...	4	4	145.00
Bayer ...	10	10	356.00
Gas-Aktiengesellschaft ...	5½	5	93.10
Berl.-Charlottenburg ...	—	—	76.00
bo. Neustadt ...	17½	—	769.50
Passage konz. ...	4	4	84.30
Berl.-Schlachthofbrauerei	—	—	—,—
Berliner Hadderei ...	9	8	154.75
bo. Bauaktel Königst. ...	5	5	115.50
Bremer Elevat. A. Linke ...	8	6¼	193.30
Bremer Oelmerke ...	½	—	60.70
Braunschweiger Jute ...	12	—	172.50
Braunschweig Straßenb.	4½	4½	—,—
Breslauer Gelle ...	6½	4½	109.25
Brementhaugel, Berlin ...	12	—	301.50
Charlottenbg. Wasserwerk.	13¼	13¼	325.00
Chem. Fabrik Schering ...	10	10	229.00
Chem. Fabrik Milch ...	—	—	107.75
Danziger Oelmühle ...	0	0	70.25
Deutsche Jutespinnerei ...	5	6	133.90
Düsseldorfer Maschinen ...	12	—	198.50
Gramannsdorfer Spinn. ...	0	—	61.90
Hannoverscher Harzenzabeil.	22	22	390.50
Fremm Kaffeh. konv. ...	—	—	101.00
Fritzer & Kaßmann konv.	6	8	138.50
Germania Jutespinnerei ...	4	4	88.00
bo. Seilgt & Winde.	0	0	109.60
bo. Seilgt & Schlüter	0	0	55.75
Harburger Wien Gummi ...	24	—	325.25
Hartmann St.-Pr. konv. ...	9	—	173.75
bo. Brückenbau konv. ...	½	4½	108.50
bo. bo. St.-Pr. ...	8½	6	88.10
Hirschberger Leinenfabr.	8	10	135.90
Kallenkirchener konv. ...	5	5	92.75
Kolling & Th. Allgemeine	3	4	115.25
Kunstseidenbaum-Gesellsch.	—	—	331.00
Leipziger Straßenbahn.	5	5	125.50
Mainz. Strom-Versicherung	4	4	81.25
Nordenstiger Wollkämmerei	0	10	140.75
Neuroser Kunstanstalt ...	6	—	84.50
Nordd. Wagenbau ...	—	—	440.00

Dividende	1901	1902	
Nienburger Maschinenfabrik	0	0	73.50
Nordd. Gummerie ...	0	1	65.00
Omnibusgesellschaft ...	4	6	236.00
Oppelner Portland-Fabrik	3	3½	131.75
Stettiner Straßenbahn ...	6	6	128.00
Schäffer & Walcker ...	—	—	68.00
Schlesische Cement ...	6½	6½	272.75
Stettiner Chem. Dünger ...	18	15	298.50
Strassund. Spielkart. St.-P.	5	—	118.75
Vereinsbrauerei Rixdorf ...	7	5½	—,—
Ver. Köln.-Rottw. Pulv. ...	11	9	186.50
Westf. Stahlwerke ...	0	—	117.10
Wilhelmshütte ...	1	—	78.25
Wittener Guß ...	0	—	156.00
Zuckerfabrik Frankenhausen	18	10	147.10

Diskont.

Berlin 4. Amsterdam 5.	Paris 2.
Londonbank 3½.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugal. Plätze 4.
Kopenhagen 4½.	Rom 5.
Lissabon 4.	Schweiz. Plätze 4.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 5½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. Oster. = 1,70 Mk. 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Ltr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dukaten ...	per St.	9.73
Dollars ...	per St.	—,—
Imperials ...	per St.	16.22
Napoleonsd'or ...	per St.	—,—
Sovereigns ...	per St.	20.41
Englische Banknoten ...	per Lstr.	20.37
Franz. Banknoten ...	per 100 Frcs.	80.95
Russ. Banknoten ...	per 100 Rl.	85.05
bo. Silbercoup. (Berlin 11.5.5.)		85 1/2
Russische Banknoten ...	per 100 Rl.	216.00

Leipziger Börse vom 11. September.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
S.-Sch. f. Rent.-Anl. ...	3	bloccf. Stücke	—,—
bo. bo. ...	3		—,—
bo. bo. ...	3	1000	88.20
bo. bo. ...	3	1000	83.20
bo. bo. ...	3	500	83.20
bo. bo. ...	3	500	83.20
bo. bo. ...	3	bo. St.	88.70
		Dplr.	
bo. St.-Anl. v. 1855. ...	3	100	95.50
bo. bo. v. 1859-63 ...	3½	500	100.10
bo. bo. v. 1867 ...	3½	Dplr.	100.10
bo. bo. v. 1869 ...	3½		100.10
bo. bo. v. 1852-63 ...	3½	100	100.10
bo. bo. v. 1867 ...	3½	Dplr.	100.10
bo. bo. v. 1869 ...	3½		100.10
bo. bo. f. 1859. Altnat. L. A.	3½		100.00
		Dplr.	
bo. bo. bo. L. B	4	25	101.75
bo. Landrentenbriefe ...	3½	bo. St.	99.50
		Dplr.	
bo. bo. ...	3½	100	—,—
bo. G.-L.-Rentenbriefe ...	3½	bloccf. Stücke	95.60
bo. bo. (S. L. n. II.)	4		103.50
		Dplr.	
Manns. Gewerb.-A. 1887 (cm.)	4	200	101.25
bo. bo. v. 1875/78 (cm.)			101.25
bo. bo. v. 1882 ...	4		101.25
bo. bo. v. 1893 ...	4		101.35
bo. bo. v. 1893 ...	3½		101.35
Leipzig v. 1845 Stadt-Anl.	3		97.25
bo. von 1897 Ser. I	3		83.50
bo. von 1897 Ser. I A.	4		104.25
bo. von 1897 Ser. II A.	4		104.25
bo. von 1890 (S. III b 87)	3½		99.80
bo. von 1899 (S. III a.